



# LICHT INS DUNKEL BRINGEN

*Viele kennen das weitläufige, moderne Gebäude am Siebenbürgenweg, wissen jedoch nicht, welche eindrucksvolle Einrichtung hinter seinen Wänden und den Namen „Königin-Olga-Schule“ und „Nikolauspflege“ steckt. Grund genug für einen Rundgang, der zeigt, in welcher vorbildlicher Weise hier sehbehinderte und blinde Kinder betreut, gebildet und gefördert werden.*



**D**as Aufschneiden der Schinkenpackung will einfach nicht klappen. Sonder- schullehrerin Gabriele Bundschuh kommt Julia (15), die stark sehbehindert und auch an der Hand eingeschränkt ist, zu Hilfe. Thomas (18), der seine Sehbehinderung oft kompensiert, ertastet den Rand einer weiten Glasschüssel und gießt vorsichtig Schmand hinein. Lena (16) versucht, einen Eisberg- salat zu zerlegen. Gabriele Bundschuh muss immer wieder ihre Hand mit dem Messer in die richtige Richtung lenken.

Die Drei kochen mit großer Begeisterung eines ihrer Lieblingsgerichte: schwäbische Pizza. Das Rezept dafür haben sie sich vor dem Gang in die Küche des Heims der Nikolauspfl ege in Großbuchstaben am Computer ausgedruckt. Julia, deren Lieb lingsschulfach Kochen ist, betont stolz, dass sie schon eine Reihe von Gerichten beherrscht.

Für die drei Jugendlichen bedeutet die Bewältigung solch alltäglicher Küchenarbei- ten einen enormen Fortschritt, der ihnen ein Stück Eigenständigkeit verschafft.

„Lebenspraktische Förderung ist ein Bau- stein unserer Integrationspädagogik“, erklärt Winfried Bendig, der Leiter der Königin- Olga-Schule. Die nach der Gründerin der „Nikolauspfl ege für blinde Kinder“ benannte Schule hat 2002 in Heidenheim ihre Arbeit begonnen. Nach schwierigen Anfangsjah-

ren, in denen viel Phantasie und Pionier- geist nötig waren, konnte 2005 am Sieben- bür genweg ein maßgeschneiderter Neubau bezogen werden. Er beherbergt einen Schul- kindergarten, die Schule sowie ein Heim für sehgeschädigte Kinder und Jugendliche mit mehreren Behinderungen.

### Beste Chancen für jedes Kind

Die pädagogische Arbeit basiert zum einen Teil auf dem Bildungsplan für geistig behinderte Kinder und zum anderen Teil auf dem Bildungsplan der Förderschule, die sich beide an den individuellen Lernvoraus- setzungen jedes einzelnen Kindes orientie- ren. „Wir bemühen uns bei jedem Kind um eine gute Lösung; jedes soll die besten Start- chancen und Entwicklungsmöglichkeiten bekommen. Später werden alle Stationen auf diesem Weg immer wieder überprüft“, erläutert Winfried Bendig.

Besonders viel Zeit und Energie wird da- her in die Erstberatung und Frühförderung investiert. „Die Gruppe der Sehbehinderten und Blinden ist zwar die kleinste unter den auf Hilfe angewiesenen Gruppen, aber sie benötigt meist intensivere und sehr spezi- fische Beratung und Betreuung“, ergänzt Stefanie Krug, Referentin des Vorstands der Nikolauspfl ege in Stuttgart. Ursachen für Blindheit oder Sehbehinderung können sein:

Folgen von Frühgeburt, Unfall, Vererbung, Diabetische Retinopathie, Makula-Degene- ration, Retinitis Pigmentosa sowie Grüner und Grauer Star und viele mehr. „Bei den Vorsorgeuntersuchungen zeigen 25 % der Kinder Sehprobleme. Immer größer, nicht zuletzt aufgrund der demographischen Ent- wicklung, wird die Gruppe sehbehinderter Senioren. Deshalb soll es in Zukunft auch für Erwachsene eine Sehhilfe-Beratung ge- ben, beispielsweise durch das Sehmobil vor Ort. Angedacht sind auch Baumaßnahmen für stationäres, aber auch für selbständi- ges, betreutes Wohnen“, erläutert Winfried Bendig und lobt in diesem Zusammenhang das gute Miteinander mit dem Landratsamt Heidenheim, das den Bedarf für ein Spezial- angebot für erwachsene sehgeschädigte Menschen festgestellt hat und die geplanten Angebote umgesetzt sehen will.

Um dem Gesamtbedarf gerecht zu werden, bietet die Nikolauspfl ege ein differenziertes Angebot: die Frühberatung, Betreuung in Kindergarten, Schule und Heim, ambulante Angebote, die wachsende Bedeutung gewin- nen, sowie offene Hilfen wie z. B. Familien entlastende Maßnahmen. „Beispielsweise Kurzzeitpfl ege, wenn Eltern aufgrund von Krankheit oder aus anderen Gründen vorü- bergehend eine Verschnaufpause brauchen“, sagt Stefanie Krug.



- ↑ Thomas, Julia und Lena beim Spielen und Kochen mit Gabriele Bundschuh.
- Schulleiter Winfried Bendig konferiert mit Jeanette Rasner, Sara Eskilsson Werwigk, Stefanie Krug und Bianca Sträßle von der Nikolauspflege.

Die Königin-Olga-Schule ist im Kindergarten auf zwei Gruppen mit je sechs Kindern ausgerichtet, im schulischen Bereich auf 48 Kinder. Derzeit wird sie von 32 Kindern besucht, die aus dem gesamten Landkreis kommen, aber auch aus allen angrenzenden Landkreisen. Da die individuellen Lernvoraussetzungen oft sehr unterschiedlich sind, werden jeweils sechs Kinder von drei Erwachsenen betreut, es gibt aber auch Fälle, in denen pro Kind ein Erwachsener erforderlich ist. Zur Zeit arbeiten im Schulkindergarten, in der Schule und im Heim, in der Hauswirtschaft und -technik 60 Mitarbeiter. Dazu kommen ehrenamtliche und freiwillige Helferinnen und Helfer, Mitarbeiter im freiwilligen sozialen Jahr und Zivildienstleistende. Auch die Eltern der Kinder, zu denen ein sehr guter Kontakt besteht und die sich jeden Monat zum gegenseitigen

Austausch treffen, stellen sich bei Bedarf uneingeschränkt für Aktionen zur Verfügung. Ein eindrucksvolles Beispiel ist der Sinnengarten, der in Gemeinschaftsarbeit auf dem Außengelände entstand. In seinem Mittelpunkt steht ein überdimensional gemauerter und mit selbst gebrannten Fliesen dekoriertes Fisch. „Ohne die tatkräftige Mitarbeit der Eltern und die finanzielle Unterstützung durch viele größere und kleinere Spenden wäre der Garten, an dem die Kinder viel Freude haben, nicht möglich gewesen“, betont Winfried Bendig.

### Mehr Mobilität und Orientierung

Der Neubau mit Königin-Olga-Schule und Schulinternat lässt keine Wünsche offen. Er ist durchgängig barrierefrei und sehbehindertengerecht gestaltet. Sehbehinderte benötigen gute Lichtverhältnisse, weshalb optimale Beleuchtung und große Fenster wichtig sind. Deutliche Kontraste helfen, Umweltinformationen aufzunehmen. Deshalb sind die Wände hell gehalten, dunklere blaue Flächen signalisieren dagegen, hier ist eine Tür. Verschiedenartige Anhänger zum ertasten verraten, wohin die Tür führt. So hängt zum Beispiel an der Türklinke zur

Toilette eine weiche Windel, während an einer anderen ein kleiner stacheliger Massageball ermuntert, zur Physiotherapie zu kommen. Schwarze Leitlinien auf dem Boden unterstützen die Orientierung. Die Handläufe entlang der Wände bieten Halt auf dem weiteren Weg. Nur wer schon einmal versucht hat, mit geschlossenen oder verbundenen Augen durch ein Zimmer zu gehen, kann erahnen, wie wichtig solche Hilfsmittel für die sehbehinderten Kinder sind.

„Obwohl die Toilette gleich gegenüber vom Klassenzimmer ist, müssen manche ein Jahr lang üben, bevor sie den Weg dahin allein bewältigen“, sagt Winfried Bendig.

### Leistungspotenziale fördern

Trotz der Behinderungen, die das Leben der Kinder beeinträchtigen, herrscht in der Königin-Olga-Schule eine harmonische, heitere Atmosphäre. „Alle Mitarbeiter sind sehr gern in der Schule und sind sehr engagiert“, bestätigt Gabriele Bundschuh, die Mathematik, Deutsch und Kochen unterrichtet, diesen Eindruck. Auch der Kontakt zu den Schülern – „ich liebe meine Kinder“ – sei sehr gut. „Besonders schön finde ich immer, wie die etwas fitteren Schüler den schwächeren helfen, aber von diesen ebenfalls etwas zurückbekommen.“

Es ist offensichtlich, dass auch die Kinder „ihre“ Lehrerin lieben und sich in ihrem Unterricht wohlfühlen, was sich auf die Leistungen auswirkt. „Rechnen war in meiner früheren Schule eine Katastrophe“, erinnert sich Julia. „Hier komme ich gut mit.“

Auch Thomas, der am liebsten Automechatroniker werden würde, wegen seiner starken Sehbehinderung nach dem jetzigen Schuljahr aber wahrscheinlich zur Bürohilfe ausgebildet wird, gefällt es in der Königin-Olga-Schule „super“. „Hier wird auf meine Sehbehinderung geachtet und alles groß kopiert.“ Und auch Lena, deren Lieblingsfach Mathematik ist, findet sich viel besser zurecht. „In meiner alten Schule war alles so dunkel.“

„Die Schüler kommen teilweise aus anderen Sonderschulen, in denen das Umfeld nicht so günstig ist, weil nicht auf ihre speziellen Bedürfnisse eingegangen werden kann. Bei uns werden die Leistungen abgerufen“, sagt Schulleiter Winfried Bendig, der ursprünglich Sonderschullehrer ist. „Ein Mädchen wirkte an der anderen Schule geradezu autistisch. Allmählich kamen wir dahinter, dass sie nur in ihrem dortigen Umfeld nicht zurecht gekommen war. Bei uns ist sie förmlich aufgeblüht.“



Vor dem Schulgebäude laden barrierefreie Flächen und ein Sinnengarten, der mithilfe der Eltern realisiert werden konnte, zum Aufenthalt im Freien ein. Die Kinder können hier bei Spiel und Spaß entspannen.

Sogar ein klassenübergreifendes Theaterprojekt trauen sich die Schüler mit Hilfe ihrer Lehrerinnen und Lehrer zu. Sie haben dafür ein Musical zu Sprechrollen umgeschrieben und gestalten auch die Kulissen und Kostüme selbst. Vorgeführt wird das Theaterprojekt auf dem Schulfest am 7. Juni, das gleichzeitig ein Tag der offenen Tür ist.

„Hier kann man mal sehen, wie lebendig Unterricht sein kann“, lacht Fachlehrerin Conny Wagner, als überraschend die Mutter des 15-jährigen Christoph eintrifft. Inge Pflanz besitzt einen Bauernhof in Königsbronn und bringt gelegentlich kleine Tiere zum Streicheln mit. An diesem Tag sind es zwei Schäfchen, eines erst zwei Wochen alt. Sohn Christoph streichelt zwar lieber sein Stofftier, aber die anderen Kinder strecken hochofren ihre Hände aus, um das weiche

Fell der Schäfchen zu fühlen. Die engagierte Mutter würde öfter junge Tiere vorbeibringen. „Doch dazu bräuchten wir einen Laufstall aus Holz“, erklärt Winfried Bendig lächelnd, „und dafür haben wir im Moment kein Geld.“ Wäre doch schön, wenn dieser Laufstall, etwa 6 x 6 m groß, in Eigenarbeit aus gespendetem Material zustande käme? Apropos Spenden: Ein Förderverein der Königin-Olga-Schule unterstützt spezielle Projekte der Einrichtung wie beispielsweise eine eigene Schulküche.

Wegen ihres Handicaps stehen sehbehinderten Kindern eine Vielzahl von unterstützenden Angeboten zur Verfügung. Neben Ergo- und Physiotherapie sorgen AG-Nachmittage, Bewegung an der frischen Luft, Spiele aller Art, Mobilitätstraining, Training lebenspraktischer Fertigkeiten und

## Die Geschichte der Nikolauspflge

Info



Die Stiftung Nikolauspflge wurde am 15. Oktober 1856 durch Königin Olga von Württemberg gegründet, die ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte breiter Bevölkerungsschichten hatte. An diesem Tag übergab sie einen mit ihrer finanziellen Hilfe errichteten Neubau an der Stuttgarter Forststraße seiner künftigen Bestimmung als Blindenanstalt. Den Namen



„Nikolauspflge“ wählte sie zum Andenken an ihren ein Jahr zuvor verstorbenen Vater, Zar Nikolaus I. von Russland.

Die Stiftung mit Sitz in Stuttgart ist heute Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg und ein modern geführtes Sozialunternehmen mit einem breit gefächerten Angebot für blinde, sehbehinderte und mehrfach behinderte Menschen aller Altersgruppen, die wegen ihrer zusätzlichen Be-

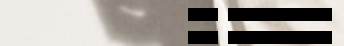
einrächtigungen auf Dauer einen hohen Förder- und Betreuungsbedarf haben.

Die Nikolauspflge bietet ihnen eine Reihe von Hilfeleistungen an, fördert ihre schulische und berufliche Bildung sowie die gesellschaftliche und berufliche Eingliederung. Neben einer wachsenden Zahl stationärer Angebote an verschiedenen Standorten, wie zum Beispiel Stuttgart, Weinheim, Welzheim und eben Heidenheim, werden möglichst wohnortnah zu den betroffenen Menschen die verschiedensten ambulanten Hilfen geleistet. Ziel der bereits seit über 150 Jahren erfolgreichen Arbeit der Nikolauspflge ist ein gleichwertiges Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung.

Weitere Informationen und Adressen:

- Nikolauspflge, Fritz-Elsas-Str. 38, 70174 Stuttgart, Info-Telefon 0711-6564-80, E-Mail [info@nikolauspflge.de](mailto:info@nikolauspflge.de), [www.nikolauspflge.de](http://www.nikolauspflge.de).
- Königin-Olga-Schule, Siebenbürgenweg 9, 89518 Heidenheim, Telefon 2723-0, Fax 2723-27. E-Mail [koenigin.olgaschule@nikolauspflge.de](mailto:koenigin.olgaschule@nikolauspflge.de), Spendenkonto Förderkreis Königin-Olga-Schule, Baden-Württembergische Bank, BLZ 600 501 01, Konto 2160120.

Marc O'Polo®

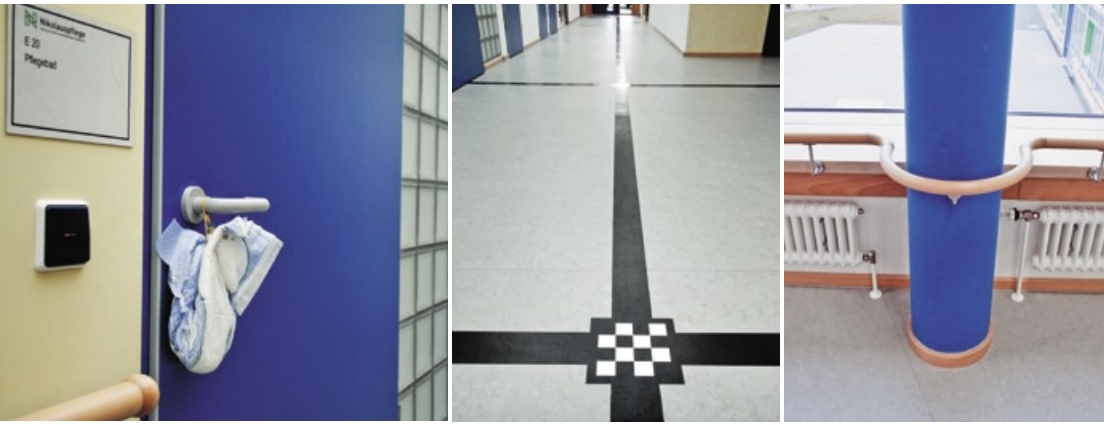


DIE NEUEN  
TRENDS 2008  
SIND DA!

„Re!nhard“  
MODE

Fußgängerzone • Heidenheim

Mo-Mi 9.30-18 | Do-Fr 9.30-18.30 | Sa 9.30-16 Uhr



Die verschiedensten Hilfsmittel weisen den sehbehinderten bzw. blinden Kindern in der Königin-Olga-Schule den Weg: Eine weiche Windel an der Türklinke signalisiert, dass sich hier die Toilette befindet, Leitlinien auf dem Boden erleichtern die räumliche Orientierung und Handläufe entlang der Fenster und Wände bieten Halt und Sicherheit.

ganz besonders auch Musiktherapie für Entspannung und Wohlbefinden. Besonders die Musiktherapie bereitet den Kindern viel Spaß und stärkt ganz nebenbei ihre Wahrnehmung und ihr Selbstbewusstsein.

Ideale Voraussetzungen für die Förderung von Bewegungsabläufen und die richtige Haltung bietet das sehr schöne Schwimmbad der Nikolauspflge bzw. Königin-Olga-Schule. Besonders bei mehreren oder sehr schweren Behinderungen kommt es auf aktivierende Lagerungen und Haltungen an, die z. B. die Atmung und den Stoffwechsel begünstigen, aber auch das Körperbewusstsein des jeweiligen Kindes fördern.

### Nur wenige sind ganz blind

Ein paar Türen weiter ist ein total schwarzer Raum. Hier führt eine Orthoptistin Tests durch, mit denen sie feststellen kann, wie viel Sehvermögen bei den Kindern noch vorhanden ist. Denn nur wenige Kinder sind vollständig blind. In der reizfreien Umgebung ist es ihnen oft noch möglich, etwas

zu sehen und danach zu greifen. Welche Freude müssen Eltern empfinden, wenn sie erfahren, dass ihr Kind nicht völlig blind ist! „Wir trinken mit ihnen darauf dann schon mal ein Gläschen Sekt“, sagt Winfried Bendig lächelnd.

Ziel der Sehförderung ist es, dieses verbliebene Sehvermögen zu schulen, damit es im Alltag zur Wahrnehmung und Orientierung eingesetzt werden kann. Dazu wird weiter ermittelt, welche Impulse, speziellen Hilfsmittel, Fördermaterialien und räumlichen Gestaltungselemente unterstützend wirken könnten.

### Lesen mit Fingerspitzengefühl

Geradezu ein Segen ist das von Louis Braille 1825 erfundene Punktschrift-Alphabet. Mit ihm können heute blinde Menschen in aller Welt lesen, schreiben und rechnen. Erstellt wird die Braille-Schrift per Schreibtafel, Punktschriftmaschine oder Computer-Braillezeile. Das Erlernen der Punktschrift, die es inzwischen als System mit sechs und

mit acht Punkten gibt, ermöglicht blinden und stark sehbehinderten Kindern den Zugang zur Schriftsprache und zur Computertechnologie. Tastbare Lehrmittel wie z. B. Reliefatlanten oder Tiermodelle ergänzen den Unterricht, ebenso häufige Exkursionen und Außenkontakte.

Die Kinder sollen so gut wie irgendmöglich ihre Wahrnehmung, Motorik, Selbständigkeit und Persönlichkeit entwickeln können. Ein klar strukturierter Tagesablauf und individuelle Rituale verschaffen ihnen dabei Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Wurden früher die Kinder in den Blindenheimen lediglich „verwahrt“ und versorgt, werden heute die sehbehinderten Kinder ganzheitlich so gepflegt, gefördert und gestützt, dass sie bestmögliche Perspektiven für ihren persönlichen, schulischen und beruflichen Weg bekommen. „Den Menschen sehen“, lautet das Credo der Nikolauspflge. In der Königin-Olga-Schule kann erlebt werden, dass es sich dabei um keine leeren Worte handelt. js



## BMW 1er Coupé

### Sind Sie bereit für verdichtete Intensität?

Ob als Diesel oder als Benzin, ob vier oder sechs Zylinder, ob auf langen Geraden oder in engen Kurven: Das neue BMW 1er Coupé fasziniert.

## Autohaus Reichert GmbH

ehemals Autohaus Heitmann

In den Seewiesen 62  
89520 Heidenheim  
Telefon (0 73 21) 35 80-0  
Telefax (0 73 21) 35 80-50

Autohaus Reichert

